

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 39

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Das kleine Mädchen steht vor der Kirche und sieht den Hochzeitszug. Auf dem Heimweg sagt sie zur Mutter:

«Die Braut muß sich's in der Kirche anders überlegt haben; und sie hat ganz recht gehabt. Hinein ist sie mit einem alten Herrn gegangen und herausgekommen ist sie mit einem jungen.»

Die hervorragende Pariser Diseuse Collette Mars sagte:

«Wozu heiraten? Warum sollte ich die Aufmerksamkeit mehrerer Männer gegen die Unaufmerksamkeit eines einzigen eintauschen?!»

«Wenn alle, die schlecht von mir reden, genau wüßten, was ich von ihnen denke», sagte Sacha Guitry, «so würden sie noch viel schlechter von mir reden.»

«Ich habe Kinder sehr gern», sagte Sacha Guitry. «Besonders wenn sie weinen; dann bringt man sie nämlich aus dem Zimmer.»

«Ein guter Film», sagt der Regisseur Cecil B. de Mille, «fängt mit einem Erdbeben an und steigert sich dann ununterbrochen bis ans Ende.»

«Kauf den Strohhut», sagte der Schotte zu seiner Frau. «Wenn du ihn dann in ein paar Jahren abgetragen hast, kann ihn noch immer die Ziege fressen.»

«Man muß seinen Ruhm ständig frisch erhalten», meint der große englische Erzähler Somerset Maugham. «Nichts verwelkt so rasch wie Lorbeer, auf dem man schläft.»

Der Untersuchungsrichter fragt den Eskimo, der eines Verbrechens verdächtig ist:

«Was haben Sie in der Nacht vom 3. März auf den 9. Mai gemacht?»

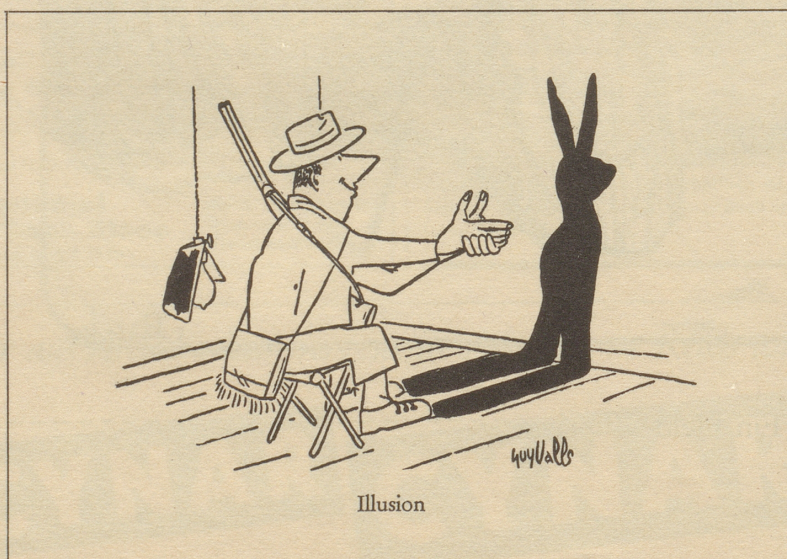
Zwei Fliegen spazieren über den Plafond. «Haben Sie schon bemerkt», sagt die eine



Ach diese Loren!

«Was weißt Du über Sofia?»

«Brustweite 95, Taillë 58, Hüfte 95 ...»



Illusion

GESCHENKPACKUNGEN

YORK

Eau de Cologne - Parfums

Caravan Corsair India Lavender

zur ändern, «wie dumm die Menschen sind?»

«Nein», erwidert die andere. «Wieso?»
«Nun, sehen Sie doch – da bauen sie den schönsten Plafond, und selber gehen sie auf dem Boden herum!»

«Hören Sie», sagt der Major zum Soldaten, «wenn Sie zwei Monate nicht trinken, werden Sie zum Korporal ernannt.»
«Das interessiert mich nicht», erwidert der Soldat. «Wenn ich getrunken habe, komm ich mir vor wie ein Oberst.»

Der Reisende beugte sich auf der Gott-hardstrecke zum Fenster hinaus und ruft: «Erstaunlich! Großartig! Unerhört!»
«Ja, ja», sagt sein Gegenüber, «die Landschaft ist wirklich sehr schön.»
«Ach was, Landschaft! Ich finde es phantastisch, wie genau der Lokomotivführer bei dieser Geschwindigkeit in jeden Tunnel hineintrifft!»

«Wie entzückend wären die Frauen», sagt Henri de Monthérlant, «wenn man ihnen in die Arme fallen könnte, ohne ihnen in die Hände zu fallen.»

Ein junges Kamel kommt zum Heiratsvermittler.

«Ich hätte schon etwas für Sie», sagt der. «Eine reizende junge Stute, wohlhabend, aus guter Familie, aber ...»

«Aber ...?»

«Sie hat einen Fehler ...»

«Und zwar?»

«Sie hat keinen Buckel.»

Der Schotte muß in Paris zu einem Arzt gehn. Nach der Konsultation legt er fünfhundert Francs auf den Tisch.

«Das kostet tausend», sagt der Arzt.

«So?» meint der Schotte enttäuscht. «Und ich dachte – siebenhundert!»

«Sind sie auch wirklich holländisch, Ihre Kartoffeln?»

«Wozu kaufen Sie sie eigentlich? Wollen Sie sie essen oder mit ihnen reden?»

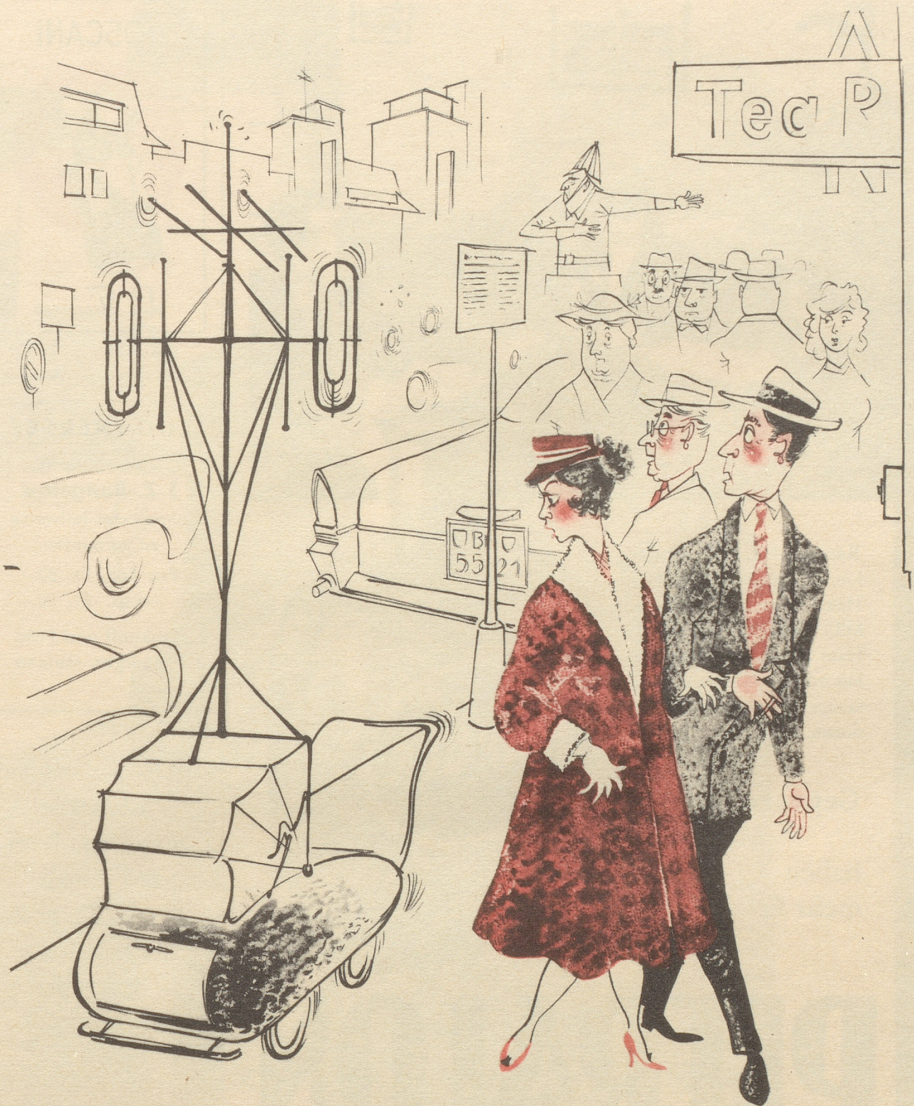
«Das Herz hat niemals Runzeln», sagte Colette, «es hat Narben.»

Ein Zulu besucht Paris, bewundert die Häuser, betrachtet das Pflaster, betastet es.

«Kein Wunder», sagt der, «daß weißer Mann hier Stadt gebaut hat. Boden so hart – wär ohnehin nichts gewachsen.»

«Wenn ich die Stunden zusammenrechne», sagte der berühmte Verteidiger Moro-Giafferie, «die ich bei meinen Klienten in der Zelle verbracht habe, so dürfte ich zwanzig Jahre im Gefängnis gesessen sein.»

mitgeteilt von n. o. s.



1970

Radargesteuerter Kinderwagen

E. Leutenegger

